

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: +0.20%, S&P500: +0.09%,
Nasdaq: -0.29%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -0.15%, DAX: -0.11%,
SMI: +0.06%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.09%, HangSeng: -1.74%,
S&P/ASX 200: -0.11%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete verhalten in die neue Handelswoche und handelte den ganzen Tag in einer engen Spanne seitwärts. Nichtsdestotrotz erreichte der Leitindex **SMI** am Nachmittag ein neues Jahreshoch, was in Anbetracht der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten, wie der Inflation oder der restriktiveren Geldpolitik, erstaunen mag. Bei Börsenschluss resultierte ein kleiner Anstieg von 0.1%. Insbesondere der Lebensmittelriese **Nestlé**, welcher um 1.4% nachgab, sorgte dafür, dass der Anstieg nicht stärker ausfiel. Die Abgaben waren jedoch nur optischer Natur, denn die Aktien wurden ohne die Dividende von CHF 2.95 je Aktie gehandelt. Die beiden Pharma-Schwergewichte zeigten sich uneinheitlich. Während **Novartis** 0.7% zulegen konnte, verlor **Roche** 0.1% an Wert. Angeführt wurde die Gewinnerliste jedoch vom Baustoffhersteller **Holcim** (+1.3%), der von einem positiven Analystenkommentar zu den publizierten Quartalszahlen vom letzten Freitag profitieren konnten. Im Fokus standen gestern jedoch die beiden Grossbanken, nachdem **Credit Suisse** (+0.6%) seine vermutlich letzten Quartalszahlen als eigenständiges Unternehmen vorgelegt hatte. Die Bank wies bereinigt um Sonderfaktoren einen Vorsteuerverlust von CHF 1.3 Mrd. aus und räumte Vermögensabflüsse von CHF 61.2 Mrd. ein. Auch die Aktien der CS-Käuferin **UBS** konnten um 0.8% zulegen. Ebenfalls Kursgewinne verzeichnete der Private Equity-Spezialist **Partners Group** (+0.8%) sowie der Rückversicherer **Swiss Re** und der Versicherer **Zurich Insurance** (je +0.5%), die von der positiven Stimmung im Finanzsektor profitieren konnte. Unter Abgaben litten hingegen **Sika** und **Swiss Life**, welche beide um 0.5% nachgaben. Letztere wurde von einer Ratingrückstufung durch einen Broker belastet. Ebenfalls kleine Verluste mussten **Swisscom** sowie **Logitech** (je -0.1%) hinnehmen. Auf

dem breiten Markt fiel **Swatch** (+2.0%) auf, die den Erholungskurs der vergangenen Tage fortsetzte.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** zeigten sich zum Wochenstart praktisch unverändert, da nur wenige kursbewegende Nachrichten den Markt erreichten. In dieser Woche sind die Augen auf die anstehenden Quartalsberichte der US-Technologieriesen Alphabet, Amazon, Microsoft und Meta gerichtet. Der **Dow Jones** verzeichnete einen Anstieg um 0.2%, während der marktbreite **S&P500** Kursgewinne von 0.1% erzielte. Bei den Technologiewerten zeigten sich die Anleger vor den Zahlen zurückhaltend, weshalb der **Nasdaq** um 0.3% nachgab. Auf Sektorebene waren insbesondere **Energie** und **Grundstoffe** gesucht, während **Technologie** und **Immobilien** zu den Verlierern gehörten. Auf Einzeltitelebene fiel **Coca-Cola** auf. Der Softgetränkhersteller überraschte mit einem starken organischen Umsatzwachstum sowie einem gestiegenen Gewinn. Die anfänglichen Kursgewinne bröckelten über den Handelsverlauf weg und schlussendlich resultierte ein Verlust von 0.2%. Die seit längerem schwer angeschlagene Wohnungseinrichtungskette **Bed Bath & Beyond** (-36.0%) musste am Sonntag einen Antrag auf Insolvenzschutz nach Chapter 11 stellen. Vorangegangene Bemühungen zur Restrukturierung der Schulden waren gescheitert.

Die **europäischen Aktienmärkte** verharrten ohne grössere Ausschläge auf hohem Niveau. Der französische **CAC40** kletterte im Tagesverlauf sogar auf ein neues Allzeithoch, wobei dieser sich bei Handelsschluss unverändert zeigte. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** verlor 0.2%, während beim deutschen **DAX** sowie beim spanischen **IBEX35** ein Verlust von je 0.1% resultierte. Die stärksten Abgaben verzeichnete der italienische **FTSE MIB** mit einem Minus von 0.8%. Aus Branchensicht setzte sich insbesondere der **Energiesektor** positiv in Szene, gefolgt von **Industrie**, **Finanzen** sowie **Gesundheit**. Auf der Verkaufsliste hingegen standen die Sektoren **Technologie**, **Kommunikationsdienste** und **Basiskonsumgüter**. Der niederländische Medizintechnikkonzern **Philips** verzeichnete gestern eine Kurssprung von 13.8%, nach besser als erwarteten Quartalszahlen. Der Umsatz konnte um 6% auf EUR 4.2 Mrd. gesteigert werden und der um Sondereffekte bereinigte operative Gewinn auf Stufe EBITA stieg um 48% auf EUR 359 Mio.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Unternehmensberichte

Der Nahrungsmittelhersteller **Nestlé** konnte im 1. Quartal 2023 den Umsatz um 5.6% auf CHF 23.5 Mrd. erhöhen. Organisch lag das Umsatzwachstum bei 9.3% und war über alle Regionen und Kategorien abgestützt. Insbesondere die Kategorien Tiernahrung, Kaffee und Süsswaren wuchsen deutlich. Negative Wechselkurseffekte belastete den Umsatz um 4%. Angetrieben wurde das Wachstum vor allem durch Preiserhöhungen (+9.8%), welche aufgrund der höheren Kosteninflation weitergegeben werden konnten. Die Nachfrageelastizität und Downtrending fielen aufgrund der Preiserhöhungen nur limitiert aus. Der Volumen- und Mixeffekt war mit -0.5% weiterhin im negativen Bereich, konnte aber im Vergleich zum 4. Quartal 2022, wo ein Rückgang von 2.6% verzeichnet wurde, deutlich eingegrenzt werden. Der Jahresausblick wurde indes bestätigt. Es wird weiterhin ein organisches Umsatzwachstum zwischen 6% und 8% sowie eine operative Gewinnmarge zwischen 17% und 17.5% angestrebt. Mit dem vorgelegten Zahlenset übertrifft Nestlé die Markterwartungen.

Novartis steigerte den Umsatz im 1. Quartal 2023 um 3% auf USD 13.0 Mrd. Bereinigt um den Einfluss des schwachen USD erreichte der Pharmakonzern ein Wachstum von 8%. Die Pharmasparte Innovative Medicines erreichte ein währungsbereinigtes Wachstum von 7%, angetrieben vor allem von gestiegenen Verkäufen bei Wachstumsträgern wie Entresto, Pluvicto, Kesimpta und Kisqali. Der Umsatz in der kleineren Generikasparte Sandoz nahm währungsbereinigt um 8% zu. Der operative Kerngewinn erhöhte sich um 8% auf USD 2.9 Mrd. und fiel damit höher aus als vom Management erwartet. Währungsbereinigt verbesserte sich der Kerngewinn um 15%. Unter dem Strich verblieb Novartis ein Kernreingewinn von USD 3.6 Mrd., 11% über dem Vorjahreswert. Aufgrund des guten Jahresstarts wird die Prognose für 2023 angehoben. Neu rechnet das Management mit einem Umsatzanstieg im mittleren, einstelligen Prozentbereich (zuvor: niedriges bis mittleres einstelliges Prozentwachstum) und einem Anstieg des operativen Kerngewinns im hohen einstelligen Prozentbereich (zuvor: mittleres, einstelliges Prozentwachstum). Das Quartalsergebnis übertrifft die Analystenerwartungen auf allen Stufen.

ABB präsentierte heute Morgen die Zahlen zum abgelaufenen Quartal. Die Auftragseingänge stiegen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1% auf USD 9.45 Mrd. Währungsbereinigt, das heißt unter Annahme stabiler Wechselkursverhältnisse, wären die Auftragseingänge um 9 Prozent gewachsen. Der Industriekonzern verzeichnete einen Umsatzanstieg von 13% auf USD 7.86 Mrd. Organisch betrug der Anstieg 22%. Auch die Profitabilität konnte gesteigert werden. Der operative Gewinn (EBITA) nahm um 28% (organisch +33%) auf USD 1.28 Mrd. zu. Die EBITA-Marge stieg um 2.0% auf 16.3%. Unter dem Strich verblieb ein Reingewinn von USD 1.04 Mrd., was einem Anstieg von 72% im Vergleich zum 1. Quartal 2022 entspricht. Das Management erhöht die bisherigen Prognosen für das Gesamtjahr 2023. Neu wird ein organisches Umsatzwachstum von über

10% erwartet (bisher >5%) und die wiederkehrende EBITA-Marge soll über dem Niveau des Vorjahres zu liegen kommen. Bisher lag die Zielsetzung bei mindestens 15%. ABB übertrifft mit dem Zahlenset die Erwartungen auf allen Stufen. Zudem informierte der Industriekonzern über die Dekotierung der ADR-Aktien an der New Yorker Börse (NYSE). Damit ist die Aktie noch an der Schweizer Börse SIX sowie an der Nasdaq Stockholm kotiert.

Kühne + Nagel erzielte in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres einen 37% tieferen Nettoumsatz von CHF 6.75 Mrd. Der operative Gewinn auf Stufe EBIT sank um 45% auf CHF 612 Mio., während der Reingewinn bei CHF 462 Mio. zu liegen kam. Dies entspricht einem Rückgang von 45%. Allerdings war die Vergleichsperiode nach wie vor stark durch die Corona-Pandemie beeinflusst, in welcher der Logistiker deutlich profitiert hat. Nun ist es zu einer Normalisierung gekommen. Die Konversionsrate, die das Verhältnis von EBIT zum Rohertrag beschreibt, kam bei 26% zu liegen. Kühne & Nagel hatte im März angekündigt, dass diese nicht auf das Vor-Coronaniveau zurückfallen soll. Konkret soll sie mit 25% bis 30% bis 2026 fast so hoch bleiben wie während des Coronabooms. Einen neuen Ausblick auf das laufende Jahr gibt das Unternehmen nicht. Auf Stufe Umsatz verfehlte Kühne + Nagel die Erwartungen, wohingegen der EBIT und der Reingewinn übertroffen wurden.

Die Grossbank **UBS** verdiente im 1. Quartal 2023 einen gegenüber der Vorjahresperiode 52% tieferen Gewinn von USD 1.03 Mrd., was einer Eigenkapitalrendite von 7.2% entspricht. Grund für den starken Rückgang waren vor allem Rückstellungen von USD 665 Mio. für einen US-Rechtsfall betreffend hypothekarbesicherten Wertpapieren (Residential Mortgage-Backed-Securities, RMBS), der vor einem Abschluss stehen dürfte. Aufgrund der Rückstellungen wurden die Analystenerwartungen klar verfehlt. Die Einnahmen glitten um 7% auf USD 8.74 Mrd. zurück. Die Aufwendungen erhöhten sich aufgrund der Rückstellungen um 9% auf USD 7.21 Mrd., womit die Cost-/Income-Ratio bei 82.5% lag. Die verwalteten Vermögen stiegen unter anderem dank Nettoneugeld von USD 28 Mrd. von Ende Dezember bei USD 3.96 Mrd. auf USD 4.16 Mrd. per Ende März. Die Kernkapitalquote nahm gegenüber Ende 2022 um 30 Basispunkte auf 13.9% ab. Die laufende Übernahme der Credit Suisse ist nach wie vor für das 2. Quartal 2023 vorgesehen.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.473%; DE: 2.504%; CH: 1.048%

Die Rendite der richtungsweisenden zehnjährigen US-Staatsanleihen gaben am gestrigen Handelstag leicht nach. Gestern wurden keine relevanten Wirtschaftsdaten veröffentlicht. Entsprechend fehlten an den Kapitalmärkten die Impulse. Die Märkte warten auf Hinweise der US-Notenbank Fed über die

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

weitere Entwicklung der Geldpolitik. Die nächste Sitzung der US-Notenbank steht am 3. Mai an.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.8875

Euro in US-Dollar: 1.1050

Euro in Franken: 0.9806

Der Euro profitierte gestern vom ifo-Geschäftsklimaindex. Insbesondere gegenüber dem US-Dollar konnte die Gemeinschaftswährung zulegen. Der US-Dollar verlor auch gegenüber dem Schweizer Franken und notiert nur noch wenig über dem Jahrestief, welches vor zwei Wochen erreicht wurde. Die unsicheren Wirtschaftsaussichten in den USA belasten den Greenback.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 78.73 pro Fass

Goldpreis: USD 1991.48 pro Unze

Der Ölpreis schloss gestern zunächst an die negative Entwicklung von letzter Woche an. Am Nachmittag konnten die Verluste wettgemacht werden und der Ölpreis drehte ins Plus. Der schwächere US-Dollar stützte die Nachfrage nach Erdöl, welches üblicherweise in US-Dollar gehandelt wird. Entsprechend wird Erdöl in anderen Währungsräumen günstiger, wenn der US-Dollar nachlässt.

Wirtschaft

Deutschland: ifo Geschäftsklimaindex (April)

letzter: 93.2; erwartet: 93.4; aktuell: 93.6

Zum sechsten Mal in Folge ist der ifo Geschäftsklimaindex leicht gestiegen und erreicht damit den höchsten Stand seit Ausbruch des Ukraine-Kriegs im Februar 2022. Die befragten Unternehmen beurteilen die Geschäftsaussichten etwas positiver als im Vormonat, die aktuelle Lage jedoch skeptischer als zuletzt. Gemäss Ifo Institut lassen die Sorgen der deutschen Unternehmen nach, aber der Konjunktur fehlt es an Dynamik.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.